

# DAS FIEBER

„Der Wahnsinn  
des kolonialen Erbes“

Süddeutsche Zeitung

EIN FILM VON  
KATHARINA WEINGARTNER

DOK  
LEIPZIG  
Internationales Programm  
2019

OFFICIAL SELECTION  
HUMAN  
International Documentary  
Film Festival 2020

OFFICIAL SELECTION  
ONE WORLD  
2020  
International Human Rights  
Documentary Film Festival

OFFICIAL SELECTION  
Diagonale  
2020

GlobaLE  
Film Festival  
Leipzig

International  
HUMAN RIGHTS  
Film Festival  
Taiwan

OFFICIAL SELECTION  
take one  
action!  
2020

Fünf Seen  
Filmfestival  
2020

„Prädikat Wertvoll“

Presseheft

# DAS FIEBER

**EIN FILM VON  
KATHARINA WEINGARTNER**

A 2019, 99 min, Englisch, Luganda, Luo, Mandarin  
mit dt. Untertitel

**Kinostart Österreich  
25. September 2020**

Weltpremiere: DOK Leipzig Internationales Programm

[dasfieber.com](http://dasfieber.com)    [thefevermovie.com](http://thefevermovie.com)



## **Produktion**

**pooldoks filmproduktion**  
Redtenbachergasse 15/2A  
1160 Wien, Austria  
+ 43 – 1 – 947 76 88  
[office@pooldoks.com](mailto:office@pooldoks.com)

## **Pressebetreuung**

**apomat\* büro für  
kommunikation GmbH**  
Mahnaz Tischch  
Neubaugasse 25/1/10  
1070 Wien, Austria  
+ 43 – 699 – 1190 22 57  
[office@apomat.at](mailto:office@apomat.at)  
[apomat.at](http://apomat.at)

## **Worldsales**

**W-film Distribution**  
Stephan Winkler  
Gotenring 4  
50679 Köln, Deutschland  
+ 49 – 221 – 222 1980  
[mail@wfilm.de](mailto:mail@wfilm.de)  
[wfilm.de](http://wfilm.de)

## **Festivals**

**Filmdelights**  
Christa Auderlitzky  
Lindengasse 25/10  
1070 Vienna, Austria  
+ 43 – 1 – 944 30 35  
[office@filmdelights.com](mailto:office@filmdelights.com)  
[filmdelights.com](http://filmdelights.com)

# Das Fieber

***Das Fieber* zeigt den Kampf gegen Malaria in Ostafrika als Fallstudie kolonialer Unterwerfung, Profitgier und einer Politik der Selbstbestimmung.**

Malaria hat mehr Menschen getötet, als alle Krankheiten und Kriege dieser Erde zusammen. Nun brachte Covid-19 die Welt zum Stillstand, aber der Malaria-Parasit wütet unbeachtet weiter: Als Folge des Lockdowns wird er südlich der Sahara eine Million Menschen töten – doppelt so viele wie sonst Jahr für Jahr.

Black Lives Don't Matter?

Was wäre, wenn eine Heilpflanze den ältesten Parasiten der Menschheit besänftigen und tausende Menschenleben retten könnte? Tag für Tag?

Der Widerstand ist bezeichnend: Pharmakonzerne fürchten um ihre Profite. Großspender wie die Gates Stiftung propagieren kommerzielle High-Tech-Lösungen. Sie wollen koloniale Muster fortschreiben und sich am geplünderten Kontinent weiter bereichern. Nicht einmal die Malaria-Expert\*innen der WHO – von weißen Philanthropen und deren Marktstrategien längst entmachtet – setzen sich für lokale Lösungen ein.

*Das Fieber* verweigert den ewig gleichen Blick auf afrikanisches „Leid“. Der Film folgt drei ostafrikanischen Protagonist\*innen, die auf Selbstbestimmung insistieren. Ihre Arbeit an lokalen Lösungen könnte Millionen Menschenleben retten – vor Malaria und vielleicht vor anderen globalen Pandemien.

# Interview

von Bert Rebhandl mit Katharina Weingartner

## **Wie bist du auf den Themenkomplex von Das Fieber gestoßen?**

Als Malariaprophylaxe habe ich Artemisia annua schon 2005 beim Drehen in Ghana verwendet. Und bei einer Reise nach Saigon fand ich in einem Reiseführer eine Passage über das aus China stammende Heilkraut: Es sei der Grund dafür, dass Vietnam den Krieg gewonnen hätte. Wenn das stimmt, ist das ein Filmstoff, dachte ich mir. Und hatte keine Ahnung, wohin mich diese Spur führen würde.

## **Wie wurde die Sache dann konkreter?**

Anfangs interessierten uns die Zusammenhänge zwischen Tropenmedizin, Militärmedizin und Eroberungskriegen: Wäre die Kolonialisierung Afrikas durch Weiße ohne dem aus Baumrinden gewonnenen Chinin überhaupt möglich gewesen? Die europäischen Soldaten, Missionare und Bauern starben in großer Zahl, während die lokalen Bewohner ab dem fünften Lebensjahr gegen Malaria immun waren. Der Parasit war also auch ein wichtiger Schutz gegen Eindringlinge. Doch dann entschieden wir uns, eine Doku über das Sterben von Millionen Menschen, Jahr



für Jahr, zu machen – und die Profiteure. Die Situation ist zu dramatisch für einen historischen Film.

### **Du bist auf eine regelrechte Geopolitik der Malaria gestoßen.**

Mao und die Amerikaner lagen mit der Malariaforschung in einem jahrzehntelangen Wettrennen. Ho-Chi Minh fragte Mao zur Unterstützung im Vietnamkrieg nicht nach Waffen, sondern nach Malariamedikamenten. Im Auftrag Maos extrahierte die spätere Nobelpreisträgerin Tu Youyou und ihr Team 1972 den Wirkstoff Artemisinin aus *Artemisia annua*. Es ist bis heute das effektivste Mittel gegen Malaria. Doch der Westen wollte das Geschäft nicht China überlassen. Zu diesem Zeitpunkt wusste man schon um die Resistenzen von Chloroquin, dem damals verbreitetsten Medikament, und dass eine riesige Epidemie in Afrika bevorstand. Bis 2000 starben südlich der Sahara viele, viele Millionen Menschen, niemand kann die Zahlen abschätzen.

### **Im Film geht es zentral immer wieder um Artemisia als pflanzliche Alternative. Was ist das Besondere daran?**

*Artemisia* ist ein weltweit verwendetes Heilkraut, das in China immer schon vielseitig eingesetzt wurde. Es gibt in ganz Afrika ein eng verwandtes Malariamittel,



Artemisia afra. Es wächst im Grunde an jedem noch so kargen Ort. Wie die Kräuterexpertin Rehema Namyalo im Film sehr eloquent erläutert, ist Artemisinin nur einer von 240 Wirkstoffen in Artemisia annua. Die Parasiten, die den Kontakt mit der Substanz überleben, werden resistent, weil sie nur diesem einen Wirkstoff ausgesetzt sind. In den Artemisinin-Kombinationspräparaten wie Coartem, sind es zwei. Das ist für den Malariaparasiten ein Kinderspiel. Der Hersteller Novartis weiß ganz genau um diese Problematik und streitet sie ab. Die WHO behauptet, es gäbe in Afrika noch keine Resistenzen und wenn, dann würde der Artemisia Tee diese hervorrufen. Das ist wissenschaftlich nicht nachweisbar und nach unseren Recherchen und Interviews ein kompletter Blödsinn. Es wird in naher Zukunft eine medizinische Katastrophe geben, denn es gibt noch immer kein anderes Medikament.

**Ein weiteres Problem scheint auch das Grundmuster der westlichen Afrika-(Hilfs-)Politik zu sein: Sie ist zu technokratisch.**

Das größte Verhängnis technokratisch agierender Institutionen wie der Gates Stiftung ist, dass einerseits die medizinische Grundversorgung ignoriert wird und andererseits die Forschung nur im Westen stattfindet. Afrikanische Forscher\*innen dürfen das Material beisteuern. "We are nothing but field workers, porters. It's a form of neo-colonialism", meint unser Protagonist Dr. Richard Mukabana, Professor für Biologie an der Universität Nairobi.



**Warum stand Bill Gates und die Gates Stiftung lange in Eurem Fokus?**

Lange wollten wir mit Bill Gates ein Interview machen. Er und sein Philanthrokapitalismus sind die heimlichen Herrscher der Malariawelt. Als größter privater Spender der WHO bestimmt er inzwischen die globale Gesundheitspolitik – das sind anti-demokratische Zustände. 2008 hatte die Gates Stiftung in einer Pressekonferenz vollmundig angekündigt, dass es 2015 keine Malaria mehr geben würde. Die Forschung hat laut gelacht. Inzwischen lacht keiner mehr, denn an Gates kommt niemand vorbei, es ist wie zu Zeiten der Feudalherrschaft. Irgendwann haben wir realisiert, dass uns diese großen Sprüche eigentlich nicht interessieren, die Medien sind voll davon. Wir wollten die Menschen zu Wort kommen lassen, die tatsächlich mit Malaria leben, die dagegen kämpfen, die aber niemand hört und sieht. Sie sollten ihre Geschichte selbst formulieren. Die robotisierten Glaspalastwelten, die von ihrem Leid und ihren toten Kindern mitfinanziert werden, wollten wir nur stumm abfilmen. Der Novartis Campus in Basel war so wie die Gates Stiftung in Seattle wie gemacht, um diese Widersprüche zu zeigen.

**Wie kam es dazu, dass ihr euch schlussendlich gegen eine westliche Erzählperspektive entschieden habt, wie sie von euren deutschen und Schweizer Ko-Produzent\*innen und den TV-Redaktionen eingefordert wurde?**



In den meisten Dokumentarfilmen werden die immergleichen postkolonialen Muster reproduziert und Afrika nur zur Bebilderung von „Leid“ und Abenteuer benutzt. Bei einem Themenkomplex wie Malaria war die Versuchung gegeben, sich auf die skandalösen globalen Verstrickungen zu konzentrieren. Damit wären die Sehgewohnheiten des globalen Nordens bedient, aber die von Malaria betroffenen Menschen müssten abermals als Opfer und Statist\*innen herhalten. Es ist absurd, dass bei einer Krankheit, bei der 90% der Fälle in Afrika südlich der Sahara auftreten, über 90% der Forschungsgelder dafür in Nordamerika und Europa bleiben. Die Betroffenen werden mundtot gemacht und ihnen die Mittel zur Selbsthilfe verwehrt. Uns war es wichtig unsere Protagonist\*innen als selbstbewusste Akteur\*innen zu portraituren, die den Kampf gegen die Krankheit sehr wohl selbst führen können und wollen.



## Protagonist\*innen

---

Die alleinerziehende Mutter von drei Kindern führt eine kleine Klinik in ihrer Heimatstadt. Sie arbeitet unnachgiebig an der Verbreitung des Wissens über *Artemisia annua* als Malariaprophylaxe. Jeder kann die Pflanze selbst anbauen und seine Familie eigenständig und kostengünstig vor Malaria schützen.

*„Wenn die Leute sich selbst mit Artemisia behandeln, dann verdient die Regierung keine Steuern, so wie bei importierten Medikamenten. Auf Heilkräuter gibt es nämlich keine Steuern.“*



**Rehema Namyalo**  
Heilpraktikerin in Masaka, Uganda

Nach seinem Studium in den Niederlanden und den USA ging Richard zurück nach Kenia um ökologisch-nachhaltige und lokale Mittel gegen Malaria zu finden. Allerdings wurde ihm bald bewusst, dass Fördergeber wie die Gates Foundation kein Interesse daran haben, gemeindebasierte, technisch einfache Lösungen zu fördern.

*„Wir sind nichts als Feldarbeiter und Lastenträger. Es ist eine Form des Neokolonialismus.“*



**Richard Mukabana**  
Professor für Biologie an der  
Universität Nairobi, Kenia

---

---

Patrick leitete eine klinische Studie über die Wirksamkeit von Artemisia Tee auf einer Blumenfarm neben dem Viktoriasee mit über tausend Mitarbeiter\*innen. Das Ergebnis: 85% Reduktion der Malariaerkrankungen. Er konnte nachweisen, dass Artemisia Millionen von Menschen in Afrika retten könnte – wenn Pharmakonzerne aufhören würden, die WHO unter Druck zu setzen und Artemisia Tee zu verbieten.

*„Als ich mit dieser Studie zur Malaria-  
prävention begann, warnten mich viele  
Leute, dass mein Leben in Gefahr sei.“*



### **Patrick Ogwang**

Pharmakologe auf der Mbarara Universität  
der Wissenschaft und Technik, Uganda

---

Fast alle Kinder in seiner Klasse haben Familienangehörige durch Malaria verloren. Er unterrichtet sie in Malariaprävention, doch finanzielle Probleme in zahlreichen Familien machen es unmöglich für viele Schüler, sich um ihre Gesundheit zu kümmern.

*„Wir haben nicht genug zu essen. Viele  
Kinder leiden an Malaria, aber ihre  
Eltern ziehen es vor das Geld für Essen  
auszugeben, als sie ins Krankenhaus zu  
bringen.“*



### **Paul Mwamu**

Lehrer in Nyabondo, Kenia

---

# Das Fieber

A 2019, 99 min

mit: **Rehema Namyalo, Richard Mukabana, Patrick Ogwang, Paul Mwamu**

Buch und Regie: **Katharina Weingartner**

Produzent: **Markus Wailand**

Regieassistent: **Weina Zhao**

Kamera: **Siri Klug**

Ton: **Patrick Becker, Richard Fleming**

Schnitt: **Andrea Wagner**

Zusätzlicher Schnitt: **David Bruckner**

Kameraassistent: **Christian Möller, Jana Fitzner**

Recherche und Produktionsassistent: **Anna Hirschmann, Sophia Laggner**

Setaufnahmeleitung: **Evelyne Faye-Horak**

Dramaturgische Beratung: **Monika Bernold**

Text: **Noviolet Bulawayo, Pat Blashill**

Titeldesign: **Toby Cornish**

Colorist: **Gregor Pfüller**

Sound Design: **Peter Braeker**

Tonmischung: **Florian Beck**

Posterdesign: **Karl Ulbl**

Filmgeschäftsführung: **Susanna Harrer**

Produktionsassistent: **Natascha Gertlbauer**

Produktion: **pooldoks**

World Sales: **W-film**

Festivals: **filmdelights**

Musik: **Ayub Ogada, Cinderella Sanyu**

## Finanziert und unterstützt von:







## Katharina Weingartner

[katharina.weingartner@gmail.com](mailto:katharina.weingartner@gmail.com)  
[wgt@pooldoks.com](mailto:wgt@pooldoks.com)

Katharina Weingartner produziert als Autorin, Regisseurin und Produzentin Dokumentarfilme, Radiofeatures, Bücher und Ausstellungen. Sie lebt nach 15 Jahren in New York seit 2004 wieder in Wien. Mitbegründerin der Produktionsfirmen Knock Off (New York) und pooldoks (Wien).

- 1989 *Lips. Tits. Hits. Power? Popkultur und Feminismus*  
 Folio Verlag (herausgegeben mit Anette Baldauf)
- 2001 **too soon for sorry**  
 Dokumentarfilm, 77 Min. D/A/USA (ORF/Arte).  
 Regie, Drehbuch, Produktionsleitung
- 2001 *shopping*  
 Ausstellung in der Generali Foundation, Wien (mit Anette Baldauf, Dorit Margreiter)
- 2003 **Knock Off. Die Rache am Logo**  
 TV-Dokumentation, 45 Min. A/USA (Arte/ORF).  
 Regie, Drehbuch, Produktion (mit Anette Baldauf)
- 2008 **Sneaker Stories**  
 Kino-Dokumentarfilm, 95 Min. A/USA  
 Drehbuch, Regie, Produktion
- 2010 **Der Gruen Effect. Victor Gruen und die Shopping Mall**  
 TV-Dokumentation, 54 Min. A, USA (Arte/ORF)  
 Regie, Drehbuch, Produktion (mit Anette Baldauf)
- 2019 **Das Fieber**  
 Kino-Dokumentarfilm, 100 Min. A/D/CH.  
 Drehbuch, Regie